

**ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI**

**FAKULTA PEDAGOGICKÁ**

**KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA**

**Das Märchen Dornröschen. Eine vergleichende  
Analyse der Figur der dreizehnten, „weisen“  
Frau im Märchen und in der gleichnamigen  
Verfilmung von Robin Getrost aus dem Jahr  
2009.**

**BAKALÁŘSKÁ PRÁCE**

**TINA POCHMANOVÁ**

Vedoucí práce: Prof. Dr. Habil. Elke Mehnert

Plzeň 2015

Ich erkläre, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst und nur im  
Literaturverzeichnis angeführte Quellen verwendet habe.

Pilsen, April 2015

.....

**Danksagung:**

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Leiterin meiner Bachelorarbeit Frau Prof. Dr. Habil. Elke Mehnert für Ihre wertvollen Ratschläge, Zeit und Geduld sehr viel bedanken.

**Inhalt**

1. Einleitung .....	1
2. Das Genre Märchen .....	3
2.1 Volksmärchen.....	6
2.2 Unterschiede zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen .....	9
2.3 Kinder als Adressaten von Märchen.....	12
3. Märchenfilm.....	14
3.1 Verfilmungen von Dornröschen in Deutschland.....	18
3.2 Der Film von Robin Getrost .....	20
3.3 Unterschiede zwischen dem Film und dem Märchen.....	24
3.4 Die Figur der dreizehnten weisen Frau .....	27
4. Schlussbemerkungen .....	34
Resümee.....	36
Literatur – und Quellenverzeichnis.....	37
Anhang.....	39

## **1. Einleitung**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Vergleich eines Märchens und ihrer Verfilmung. Es geht um ein Volksmärchen und ihre moderne filmische Version.

Dieses Thema habe ich ausgewählt, weil ich mich für Literatur interessiere und ich meine, dass das Thema „Bücher und ihre Verfilmungen“ sehr umfangreich ist. Das Thema von Adaptation eines Buches dazu ist meiner Meinung nach auch Teil unseres Lebens. Jede Person hat bestimmt ein Film gesehen, der auf dem Motiv eines Buches basierte. In dieser Arbeit möchte ich detaillierter beschreiben, ob sich der Film und das Märchen ändern oder nicht und ob der Film der Vorlage entspricht. Ich konzentriere mich auf die Figur der dreizehnten weisen Frau in dem Märchen „Dornröschen“. Ich werde die Figur in dem Märchen und die filmische Figur vergleichen.

Meine Arbeit besteht aus zwei Teilen – dem praktischen Teil und dem theoretischen Teil. In dem theoretischen Teil konzentriere ich mich auf das Genre Märchen und den Film, der neueres Medium als das Buch ist, deshalb beschreibe ich auch die Geschichte und die Herstellung eines Films. Ich versuche die Merkmale eines Märchens und Definition abgrenzen und ich lege die Unterschiede zwischen dem Volksmärchen und dem Kunstmärchen fest. Ich erkläre auch die Wichtigkeit von Märchen für Kinder. Ich lege den Inhalt von „Dornröschen“ vor und ich vergleiche zwei Fassungen dieses Märchens. Die erste Fassung ist aus dem Buch „Kinder und Hausmärchen“ von Gebrüder Grimm und die zweite ist von Ludwig Bechstein. Nächstens stelle ich den Film von Robin Getrost vor.

In dem praktischen Teil erwäge ich mich mit einer vergleichenden Analyse des Märchens „Dornröschen“ und der gleichnamigen Verfilmungen. Ich stelle die Unterschiede zwischen dem Buch und den Film fest. Ich beschreibe die Figur der dreizehnten weisen Frau im Märchen und im Film und ich versuche die Unterschiede abgrenzen.

Ziel meiner Arbeit ist festzustellen, ob nicht nur die Figur der dreizehnten weisen Frau im Film von Robin Getrost der Vorlage in „Kinder und Hausmärchen“ von Gebrüder Grimm entspricht, sondern auch ob die filmische Adaptation als Ganze der Vorlage ähnlich ist.

Ich versuche auch die Antwort zu diesen Fragen zu finden:

1. Ist die Figur im Film gut abgebildet?
2. Welche Bedeutung haben die Märchen für Kinder?
3. Entspricht der Film der Vorlage?

## **2. Das Genre Märchen**

Märchen sind sehr alte literarische Formen, die mündlich überliefert wurden und sie verwenden volkstümliche Sprache. Nach Metzler Lexikon werden Märchen in Volksmärchen und Kunstmärchen gegliedert. Das Volksmärchen stammt durch die mündliche Tradierung und wurde von Sammlern geschrieben. Das Kunstmärchen im Gegenteil zu dem Volksmärchen wurde von Autoren, die bekannt sind, ausgedacht (vgl. Dieter 2007, S. 418).

Im Märchen ist sehr einfache Sprache und oft werden feste Redewendungen benutzt. Gleich am Anfang findet man wo und wann das Märchen passiert ist und welche Figuren es gibt. In dem Hauptteil des Märchens entwickelt sich die Geschichte und die Spannung wird gesteigert. Das Ende ist meistens kurz und glücklich und alle unbeantworteten Fragen wurden gelöst. Es treten auch viele übernatürliche Wesen auf, wie zum Beispiel sprechende Tiere und Sachen oder magisches Getränk.

Im Handbuch der literarischen Gattungen wird Märchen so beschrieben: „Märchen sind zum Teil mündlich tradierte Geschichten, in denen selbstverständliche Wunder begegnen“ (Lampig 2009, S. 508).

Als Märchen kann man auch meist kurze Prosaerzählungen, häufig mit Verseinlagen, bezeichnen. Die Prosaerzählungen sind in ihrer Textform nicht festgelegt, weil sie während der Geschichte ihrer mündlichen Überlieferung immer wieder umerzählt wurden; in ihrem Mittelpunkt steht ein unhinterfragtes Wunder, und sie sind in international jahrhundertlang verbreitetes Motiv verankert (vgl. Lampig 2009, S. 508). Weil die Märchen mündlich überliefert wurden, ändert sie sich auch viel dabei und es können mehrere Versionen eines Märchens existieren.

Laut Bruno Bettelheim hat Märchen als Kunstwerk viele Aspekte und es bildet auch die religiösen Themen ab, entweder direkt oder indirekt, weil es in der Zeit, wann die Religion große Bedeutung hatte, entstanden ist (vgl. Bettelheim 1997, S. 13 ff).

Alle Märchen haben typische Merkmale. Nach Handbuch der literarischen Gattungen gibt es im Märchen neigender Erzählstil und Typenhaftigkeit der im eigentlichen Sinne namenlosen Figuren, die Ort- und Zeitlosigkeit, die Vorliebe für bestimmte Requisiten, Farben und Zahlen, die einfachen, immer gleichen Erzählstrukturen, das unweigerlich zu erwartende und auch immer eintreffende Happy End und die naive Moral, mit der das Märchen die Hörerwartung bedient, dass am Ende immer Gerechtigkeit hergestellt, der Eingangs stets in einer Mangellage vorgestellte Märchenheld also schließlich überreich begabt wird (vgl. Lampig, 2009, S. 508 ff).

Diese Merkmale sind in fast jedem Märchen zu finden und manchmal sind sie auch miteinander verknüpft.

1. Das erste Merkmal ist, dass jedes Märchen eine fast gleiche Handlung hat, die eine typische Linie führt. Das Gute kämpft gegen das Böse und das Gute immer gewinnt. In „Dornröschen“ kann man dies sehen, da der Prinz das Dornröschen rettet und der böse Zauber wurde besiegt. Im Märchen passiert es nie oder nur sehr selten, dass das Gute nicht gewinnt, also es ist meistens „happy end“ im Märchen.
2. Als zweites lässt sich nennen, dass die Figuren im Märchen entweder gut oder böse sind, es ist ein Stereotyp. Die Figuren sind eigentlich schwarz-weiß dargestellt und die Charaktere von den Figuren sind sehr einfach abbildet. Die meisten Figuren haben keinen Namen – sie sind nur „Der Prinz“ oder „Die Königin“ genannt. In „Dornröschen“ kann man sehen, dass es eine weise Frau, die böse war und den Prinz, der gut war, gibt. Das kann die Meinung erwecken, dass die menschlichen Eigenschaften in Gegensätzen angegeben sind, das heißt gut – böse, schön – hässlich.

3. Nächstens kann man sagen, dass es im Märchen immer sehr viel am Alter geachtet wird, das heißt: Altergewicht. Als Beispiel lässt sich nennen, dass die jüngste Tochter immer die schönste ist und sie heiratet auch den jüngsten Prinz. Im Gegenteil dazu ist die älteste Figur entweder die hässlichste oder ist sehr böse, wie die dreizehnte weise Fee in „Dornröschen“.
4. Die meisten Märchen werden immer mit einer Formel eingeführt und auch beendet. Zu den typischen Einführungsformeln gehört: es war einmal; in einem schönen Königsreich, vor Zeiten war ein König und eine Königin. Und zu der Schlussformeln gehört: und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie glücklich noch heute.
5. Das nächste Merkmal ist die Anwesenheit von magischen Zahlen. Diese Zahlen sind drei, sieben, neun, zwölf und dreizehn. Sie haben eine wichtige Bedeutung und deshalb werden diese Zahlen in Märchen angewendet. In „Dornröschen“ gibt es dreizehn Feen.
6. Es kommen immer Zauber und magische Figuren vor. In Dornröschen ist es eine weise Frau, die das Dornröschen mit dem hundertjährigen Schlaf verzaubert und auch alle anderen weisen Frauen kann man als magische Figuren bezeichnen. Auch viele Sachen haben symbolische Bedeutung, z. B. ein goldener Ring ist ein Symbol für Liebe.
7. Zeit und Ort werden in einem Märchen nie bestimmt. Dazu gehören auch die Formeln – „es war einmal“ oder „in einem schönen Königsreich.“ Man weiß nie genau, wo und wann sich das Märchen abspielt.
8. Als Gesellschaftsform kann das letzte Merkmal genannt werden. Das Märchen spielt sich immer in alten Zeiten ab und nie in einer modernen Gesellschaft. Viele Märchen sind in einem Königsreich, wie „Dornröschen“ (vgl. <http://www.volksmaerchen.de/maerchen.php> [02-25-2015]).

## **2.1 Volksmärchen**

Das Volksmärchen „Dornröschen“ ist in zwei verschiedenen Versionen am besten bekannt. Die erste Version ist von Charles Perrault und heißt „La Belle au bois dormant“ im französischen Original. Die zweite Fassung ist von den Gebrüder Grimm und ist „Dornröschen“ genannt (vgl. Bettelheim 1997, S. 263 – 264). Neben den Gebrüder Grimm sammelte das Märchen in Deutschland auch Ludwig Bechstein.

In „Dornröschen“ sind auch die typischen Märchenmerkmale zu erkennen. Das Märchen „Dornröschen“ fängt mit der Formel „Vor Zeiten war ein König und eine Königin“ an (Grimm 1985, S. 225). Dornröschen spielt sich in einem Königsreich ab, das heißt, dass die Zeit und der Ort sind nicht bestimmt. Das, dass sich Dornröschen in einem Königsreich abspielt, hat auch mit der Gesellschaftsform zu tun.

Es gibt dreizehn weisen Frauen (dreizehn gehört zu den magischen Zahlen) und die letzte, die älteste, böse ist, und sie verzaubert das Dornröschen. Magisch sind aber nicht nur die weisen Frauen, sondern auch der Frosch, der der Königin verspricht, dass sie ein Kind bekommen wird. Der Frosch ist in dem Märchen nicht gut beschrieben, aber nach meiner Meinung hat der Frosch magische Macht. Und die Anwesenheit von sprechenden Tieren ist auch ein Merkmal, das sich im Märchen typisch befindet.

Der Prinz, der gut ist, kämpft gegen das Böse und er gewinnt. Am Ende ist eine Hochzeit und das Märchen wird mit der Formel „Um da wurde die Hochzeit des Königssohns mit dem Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende“ beendet (Grimm 1985, 228).

### **Inhalt des Dornröschens der Gebrüder Grimm**

In Dornröschen der Gebrüder Grimm geht es darum, dass ein König und eine Königin sehr viel ein Kind wünschen. Als die Königin einem Tag bei einem See ist, verspricht ihr ein Frosch ein Kind zu bekommen. In einem Jahr gebär die Königin ein Mädchen – Dornröschen. Der König und die Königin machen eine Feier. Sie wollen auch die weisen Frauen einladen. Es gibt dreizehn weisen Frauen in dem Königsreich, aber weil sie nur 12 Teller haben, laden sie nur 12 weisen Frauen ein (Grimm 1985, S. 225).

Die weisen Frauen wünschen Dornröschen Tugend, Schönheit, Reichtum.

Die dreizehnte kommt aber doch und sie sagt: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen“ (Grimm 1985, S. 226). Die zwölfte weise Frau sagte aber ihren Wunsch noch nicht und deshalb macht sie aus dem Tod nur einen hundertjährigen Schlaf. Der König versucht das Dornröschen zu beschützen, er verbietet alle Spindel in dem Königsreich, aber alles passiert so, wie es die weise Frau vorhersagte. Als Dornröschen 15 Jahre ist, sticht sie sich an einer Spindel und schläft ein. Mit ihr auch das ganze Schloss.

Ein Prinz hört diese Geschichte und er will Dornröschen retten. Er kämpft sich in das Schloss durch und als er das Dornröschen findet, küsst er sie. Sie wacht auf und mit ihr auch das ganze Schloss. Am Ende feiern sie eine Hochzeit (Grimm 1985, S. 226 – 228).

### **Inhalt des Dornröschens von Ludwig Bechstein**

Ein König und eine Königin wünschen sich sehr viel ein Kind zu bekommen. Die Königin sagt an einem Tag: „Ach, hätte ich doch ein Kind!“ Dann hüpfte ein Frosch aus dem Wasser und verspricht der Königin, dass ihr Wunsch sich erfüllt. Die Königin bekommt ein Mädchen, das sehr hübsch ist. Der König und die Königin halten eine Feier ab, zu der sie auch die weisen Frauen einladen möchten. Weil sie nur zwölf Teller haben, laden sie nur zwölf ein und die dreizehnte bleibt ausgeladen. Die weisen Frauen wünschen dem Dornröschen Lebenswürdigkeit, Heiterkeit, Anmut, Sanftmut, Bescheidenheit, Frömmigkeit, Sittsamkeit. Die dreizehnte, die Alruna heißt, kommt aber doch und zornig sagt: „In fünfzehn Jahren soll die Königstochter sich an einer Spindel stechen und tot hinfallen“ vgl. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-sch-623/2/> abgerufen am 12. 3. 2015

Die zwölfte kann noch diesen Wunsch mildern. Sie sagt, dass es kein Tod sein sollte, aber nur ein hundertjähriger Schlaf. Um Dornröschen zu beschützen, hat der König die Spindel im ganzen Königsreich verboten. Das Dornröschen wächst in ein schönes Mädchen auf. Als sie fünfzehnten Geburtstag hat, geht sie um das Schloss spazieren. Sie sieht eine Spindel und als sie dazu näher kommt, sticht sie sich an der Spindel und schläft ein. Mit Dornröschen auch das ganze Königsreich.

Die Geschichte über das schlafende Dornröschen wurde durch die Jahre immer erzählt. Ein Königssohn hat diese Geschichte gehört und er will versuchen das Dornröschen zu retten. Er ringt sich durch die Dornhecke bis zu dem Schloss durch. Er küsst das Dornröschen und sie wird wach. Mit ihr auch das ganze Schloss. Weil der Königssohn das Dornröschen rettet, feiern sie eine Hochzeit (vgl. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-sch-623/2> / [03-08-2015]).

### **Vergleich des Dornröschens von Brüdern Grimm und Ludwig Bechstein**

Wie man in den beiden Märchen sehen kann, die Geschichte ist fast gleich und führt die gleiche Linie.

Der König und die Königin wünschen sich ein Kind und dank einem Frosch bekommt die Königin eine Tochter. In dem Märchen der Gebrüder Grimm ist es aber detaillierter beschrieben, wie sich die Königin im Wasser badet und dann trifft sie den Frosch, der ihr auch genau sagt, dass sie eine Tochter bekommt.

Die dreizehnte weise Frau im „Dornröschen“, das von Ludwig Bechstein geschrieben war, hat im Unterschied zu dem „Dornröschen“ der Brüder Grimm einen Namen. Sie heißt Alruna. Dieser Name ist sehr ähnlich zu Maruna, wie die weise Frau in dem Film von Robin Getrost heißt.

Auch die weisen Frauen wünschen dem Dornröschen unterschiedliche Eigenschaften. In dem Märchen der Brüder Grimm wünschen sie zu Dornröschen Schönheit, aber in dem Märchen von Bechstein wünschen sie dem Dornröschen nicht die Schönheit, weil sie schon sehr hübsch ist.

Am Ende von beidem Märchen steht, dass der Prinz (oder der Königssohn) sich durch die Dornhecke durchkämpft und das Dornröschen rettet. Dann feiern sie eine Hochzeit.

## **2.2 Unterschiede zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen**

Obwohl Volksmärchen und Kunstmärchen beide zu dem Genre Märchen gehören, gibt es zwischen diesen Typen von Märchen Unterschiede.

Das Volksmärchen wurde mündlich überliefert und deshalb können sehr viele unterschiedliche Varianten eines Märchens existieren. Je älter das Märchen ist, desto mehrere Varianten zu finden sind. Wegen der mündlichen Überlieferung gibt es von einem Volksmärchen weder Originale noch Nachahmungen. Es lässt sich auch kein bestimmter Urheber feststellen. Kunstmärchen haben auch unterschiedliche Erzählstrukturen als Volksmärchen.

Der größte Unterschied liegt darin, dass die Volksmärchen keine Autoren haben, sondern nur Sammler, wie z. B. die Gebrüder Grimm oder Ludwig Bechstein. Im Vergleich die Kunstmärchen haben Autoren, die das Märchen nach einem Volksmärchen ausgedacht haben. Auch die Kunstmärchen haben aber Merkmale eines Märchens, nach denen das Genre Märchen zu erkennen ist. Die Kunstmärchen sind aber eine Imitation von Volksmärchen (Lampig 2009, S. 447). Sie greifen die Motive der Volksmärchentradition auf, meist werden bei den Kunstmärchen aber neuartige fantastische Wundergeschichten erfunden, die mit dem Volksmärchen aber dennoch durch den Aspekt der Wunderbaren und Unwirklichen verbunden bleiben.

Volksmärchen spielen sich grundsätzlich an einem unbestimmten Ort und die Kunstmärchen im Gegensatz dazu beschreiben den Schauplatz seiner Geschichten und achten auf die Nähe zur kindlichen Weltauffassung.

### **Volksmärchensammler:**

In Deutschland sind am besten die Gebrüder Grimm, die die Sammlung „Kinder und Hausmärchen“ geschrieben haben und auch Ludwig Bechstein mit seinem „Deutschen Märchenbuch“ bekannt.

Es gibt aber auch Märchensammler in Europa, wie Giovanni Francesco Straparola oder Charles Perrault, von denen die ältesten Volksmärchensammlungen stammen.

**Kunstmärchenautoren:**

Zu den bekanntesten Märchenautoren gehört der Däne Hans Christian Andersen, dem die Gebrüder Grimm und die deutschen Kunstmärchen anregen und den zu den produktivsten Märchenautoren gehört. Von weiteren Kunstmärchenautoren lassen sich Oscar Wilder, Edith Nesbit oder Christel Jakobi nennen (vgl. <http://www.maerchenatlas.de/miszellaneen/autoren/hans-christian-andersen/> [03-15-2015]).

Zu den gemeinsamen Merkmalen gehört:

- Der Prinz oder der Held muss die Aufgabe lösen, z. B. er muss eine verzauberte Prinzessin retten.
- Die Volksmärchen sind mit einem Mythos verbunden, die Kunstmärchen sind damit nicht verbunden. Sie haben die Transzendenz, das konkrete Erfahrung und Verbindung mit Philosophie.
- Es gibt immer die magischen und symbolischen Gegenstände und die übernatürlichen Wesen sind anwesend, z. B. die sprechenden Tiere und die magischen Zahlen  
(vgl. <http://aspektedergermanistik.blogspot.cz/2011/09/vergleich-zwischen-volks-und.html> [03-21-2015]).

Manche Merkmale sind aber unterschiedlich:

- In Volksmärchen gibt es sehr einfache Sprache, im Gegenteil dazu gibt es in Kunstmärchen künstlerische Sprache.
- Volksmärchen wurden mündlich überliefert, die Kunstmärchen haben aber bekannte Autoren.
- Trotz einer sehr einfachen und einsträngigen Handlung in Volksmärchen ist in Kunstmärchen die Handlung sehr originell und mehrsträngig.
- Das Volksmärchen endet immer mit einem „Happy end“, was aber nicht so eindeutig und selbstverständlich bei dem Kunstmärchen ist.
- Volksmärchen werden immer mit einer Formel eingeführt und beendet. Diese Formeln gibt es im Gegensatz dazu beim Kunstmärchen nicht immer.

- Zeit und Ort sind bei dem Volksmärchen nicht bestimmt. Die Kunstmärchen sind aber auf bestimmte Zeit und Ort fixiert  
(vgl. <http://aspektedergermanistik.blogspot.cz/2011/09/vergleich-zwischen-volks-und.html> [03-21-2015]).

**Tabelle 1.: Unterschiede zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen**

<b>Volksmärchen</b>	<b>Kunstmärchen</b>
nur Sammler	Autoren
Unbestimmtheit von Zeit und Ort	Fixierung an Zeit und Ort
einfache Sprache	künstlerische Sprache
immer mit eine Formel eingeführt	die Formeln gibt es oft nicht
immer ein „Happy-end“	nicht immer ein Happy-end“
einfache Handlung	komplizierte Handlung

## **2. 3 Kinder als Adressaten von Märchen**

In heutigen Zeiten sind Märchen als Geschichten für Kinder verstanden. Früher waren sie aber als Geschichten für Erwachsene gemeint.

Die Märchen sind aber bei den Kindern für ihre fantastischen und magischen Erzählungen sehr beliebt und sie werden den Kindern meistens vor dem Schlaf gelesen. Die Kinder, denen die Eltern viel lesen, haben größeren Wortschatz als die Kinder, denen die Eltern nicht gelesen haben. Durch das Lesen können die Eltern die Entwicklung der Persönlichkeit gut unterstützen. Schon im Märchen kann man sehen, dass das Böse immer bestraft wird. Im Vergleich dazu wird das Gute belohnt. Das heißt, dass die Kinder mit Hilfe von Märchen lernen können, was gut ist und was das Kind nicht machen sollte.

Auch die Märchen haben aber ihre Nachteile. Manche Märchen könnten sehr drastisch sein und die Kinder fürchten sich dann. Deshalb sollte man auch bei der Wahl von Märchen gut achten, ob das Märchen gut für Kinder geeignet ist.

Brunno Bettelheim hat über Märchen geschrieben: „Das Märchen unterhält das Kind, klärt es über sein Inneres auf und fördert seine Persönlichkeitsentwicklung“ (Bettelheim 1997, S. 12). Der Autor sagt auch, dass ein Märchen Sinn auf verschiedenen Ebenen vermittelt und dass ein Märchen Leben des Kindes entwickelt und bereichert und sie lernen über Verhältnisse in dem modernen Leben. Die Kinder müssen die Möglichkeit bekommen diese komplizierte Welt selbst zu verstehen (vgl. Bettelheim 1997, S 12 ff.).

Die heutigen Kinder sind anders als die Kinder früher, wegen den modernen Technologien. Deshalb sollte man die Kinder beim Lesen unterstützen damit die Kinder etwas anderes als Sitzen beim Computer machen. Märchen sind als Grund dazu, weil man die Märchen sehr kleinen Kindern lesen kann und sie entfalten ihr Verhältnis zu der Literatur.

In dem Buch „Kinder brauchen Märchen“ von Bruno Bettelheim steht, dass ein Märchen als Grund für Kinder liegt, deshalb sollten die Märchen in der Kindheit nicht vergessen werden.

Das Märchen hat nicht nur große psychologische Wirkung auf die Kinder sondern hilft auch zur moralischen Erziehung des Kindes.

Kinder erfassen die Märchen wie keine andere Kunstform (vgl. Bettelheim 1997, S. 18).

Brunno Bettelheim sagt noch in seinem Buch: „Märchen sind einzigartig, nicht nur als Literaturgattung, sondern auch als Kunstwerke, die das Kind gänzlich erfassen können wie keine andere Kunstform“ (Bettelheim 1997, S. 19).

Die Märchen können auch den Kindern viel anbieten.

- Die Kinder lernen, wie man die Konflikte lösen kann, weil sich im Märchen Konfliktlösungsmodelle befinden.
- Im Märchen gibt es auch die Möglichkeit, einige Gefühle, auch unangenehme, auf die Märchenfiguren beizulegen.
- Märchen stärken auch das Glauben an sich selbst, auch in schwierigen Situationen.
- Beim Lesen von Märchen stärkt sich die Beziehung zwischen Kindern und Eltern.
- Beim Lesen von Märchen aus anderen Ländern lernen die Kinder auch andere Kulturen kennen.
- Die Kinder haben bessere Konzentration und sie können sich beim Lesen auch gut beruhigen.
- Lesen von Märchen regt die Phantasie und Kreativität an und es entwickelt den Wortschatz.
- Für Kinder sind Märchen der erste Kontakt mit Literatur  
(vgl. <http://pagewizz.com/maerchen-kinder/> [03-21-2015]).

Nach meiner Meinung sind Märchen für die Kinder sehr gut, weil sie die Fantasie entwickeln können und sie erreichen auch den unentwickelten Geist des Kindes. Sie bewirken auch viel bei Kindern. Darauf muss man aber gut auf die Wahl eines Märchens achten (vgl. Bettelheim 1997, S. 12).

### **3. Märchenfilm**

Film ist ein wichtiges Medium, mit dem man sich jeden Tag begegnet. Film ist eine Reihe von Fotos mit Ton, die hintereinander projiziert werden. Dieses Medium ist im Vergleich mit dem Märchen ziemlich neu. Die Filme spiegeln das Bedürfnis des Menschen die Wirklichkeit festzuhalten.

Nach Reclams Sachlexikon des Films ist Märchenfilm: „Grundbezeichnung für die filmische Umsetzung eines märchenhaften Stoffes, meist auf Grundlage eines populären Volksmärchens der Gebrüder Grimm, der romantischen Kunstmärchen von Hans Christian Andersen oder Wilhelm Hauff oder der Erzählung aus Tausendundeiner Nacht. Charakteristisch für den Märchenfilm ist einerseits die Ansiedlung in vorindustrieller Zeit, andererseits der mythologisch-phantastische Ansatz, der ein gleichberechtigtes Nebeneinander von realer Welt und himmlischem oder sonstigem übersinnlichem Eingreifen als selbstverständlich akzeptiert wird (vgl. Knoebner 2011, S. 415).

Märchenfilm kann ein Spielfilm, Zeichen- oder Puppentrick sein.

„Die frühesten Märchenfilme waren zunächst Schauspielerfilme und richteten sich durchaus an ein erwachsenes Publikum“ (Knoeber 2011, S. 416). Ein Film Dornröschen von Paul Leni aus dem Jahr 1917 ist noch heute zu erhalten. Der Film von Paul Leni kann man als ein Kurzfilm und auch als ein Stummfilm bezeichnen. Zu den ältesten Filmen gehört nicht nur die Dornröschen – Verfilmung von Paul Leni, sondern auch ein Kurzfilm von Gebhard Schätzer-Perasini „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“, der aus dem Jahr 1916 kommt. Dieser Film dauert 5 Minuten und wurde nach Hans Christian Andersen gedreht (vgl. Knoeber 2011, S. 415 ff).

„Mit Märchen verband man einen geheimnisvollen und naiven Zauber; sprechende Märchengestalten und lebendige Schauspieler wurden als ernüchternd und illusionszerstörend angesehen. Dennoch setzten Spiel- und Tonfilme neue Formen des Märchenfilms durch“ (Knoebner 2011, S. 415).

## **Geschichte des Films**

Es gibt mehrere wichtige Elemente, durch den der Film entstehen konnte. Zuerst ist es die Möglichkeit die Bilder hintereinander zu widerspiegeln. Zweitens sollte man nennen, dass eine Illusion von Bewegung durch den Blick auf eine Bilderreihe entsteht. Die Erfindung der Fotografie war auch ein wichtiger Trieb.

Laut dem Buch *Kino erleben und begreifen* heißt die Vorgeschichte des Films „Pré Cinéma“ Phase genannt. Das Kino früher war anders als das Kino, das man heute kennt. Das „Pré Cinéma“ war bis Jahr 1895. Es wurden Bilder aufeinander gestellt, die die Bewegung erzeugen sollten. Thomas Edison, der berühmte Erfinder, hat zu Entwicklung des Films mit seinem „lebenden Fotografien“ auch viel geholfen (vgl. Hofmann, Lassacher 2013, S. 20 ff.).

„Die lebenden Bilder wurden als Attraktion auf Jahrmärkten gezeigt“, steht in dem Buch *Kino erleben und ergreife* (Hofmann, Lassacher 2013, S. 21). Die ersten Filme waren verschieden – über Reisen, exotische Plätze, lustige Sketsches oder Zauberfilme mit unterschiedlichen Tricks. Die Filme konnte man in 19. Jahrhundert grob in Fiktion und Nicht-Fiktion, bzw. Spielfilm und Dokumentation gliedern. In dem Buch *Kino erleben und begreifen* steht: „ Durch den großen Erfolg entwickelte sich der Film schnell weiter: Es wurden „Lichtspieltheater“ gebaut, das Publikum erlernte die Sprache des Films, und die Filmemacher bedienten sich zunehmend filmischer Mittel wie Schnitt und Montage und wechselnder Kameraposition“ (Hofmann, Lassacher 2013, S. 22). Die Filme wurden auch länger. Die ersten Verfilmungen dauerten ca. 5 bis 10 Minuten.

Die Filme, die bis ca. 1910 gemacht wurden, nannte man Stummfilme. Diese Filme haben leicht erkennbare Merkmale. Das Publikum konnte die Dialoge der Schauspieler nicht hören, deshalb bewirten die Schauspieler starke Mimik und große Gesten um die Geschichte zu vermitteln. Der Ton wurde zu dem Film erst im Jahre 1927 gegeben, weil es bis zu diesem Jahr dauerte eine gute Tonmethode zu dem Film zu erfinden. Der erste Tonfilm heißt „The Jazzsinger“ und wurde in Amerika gedreht.

Nach dem Jahr 1930 begann man mit den Farben zu experimentieren, bis jetzt wurden die Filme nur schwarzweiß gedreht. Nur manchmal wurden Farbtöne zugegeben je nachdem, welcher Ton zu der Szene passte. Gefärbt wurden aber nur Fantasieszenen mit Tanzstücken. Laut das Buch *Kino erleben und begreifen* wurde am Anfang der 1930er Jahre das Technicolor-System eingeführt. Mit diesem System konnten die Farben aufgenommen werden. Mit dieser Technik wurde der Film „Der Zauberer von Oz“ aufgenommen.

Seit Ende 1980er Jahre hat sich der Film durch große technische Entwicklung sehr viel geändert, besonders durch den Einfluss von Digitalisierung. Man kann die Computertechnik in fast jeder Facette der Filmproduktion finden und Träger des Films sind oft eine DVD, Blue-Ray oder eine digitale Datei, die über das Internet heruntergeladen werden kann (vgl. Hofmann, Lassacher 2013, S. 13 ff.).

### **Die Herstellung des Films**

„Ein Film kann aus einer Originalidee entstehen oder aus einer bereits bestehenden Geschichte, z. B. einem Roman“ (Hofmann, Lassacher 2013, S. 14). Erst muss man eine kurze Zusammenfassung, wo allen Figuren und Entwicklung geschrieben wird, machen. Danach wird das Drehbuch gemacht. In dem Drehbuch sind alle Szenen und Dialoge zu finden. Dem Buch *Kino erleben und ergreifen nach*, wird für die Filmproduktion viel Fachpersonal benötigt, z. B. für Kamera, Ton, Kostüme und Set-Design (vgl. Hoffmann, Lassacher 2013, S. 14). An der Spitze steht der Kameramann oder die Kamerafrau. Dann gibt es bei der Filmproduktion auch ein Cateringteam, der um die Administration sorgt, der Regisseur, die Schauspieler. Um ein Film herzustellen braucht man natürlich nicht nur die Leute, sondern auch das Geld.

Dann kann das Auswahlverfahren dran kommen, aber es ist nicht immer notwendig „Oft hat der Regisseur bereits einen Schauspieler oder eine Schauspielerin für die Hauptrolle im Kopf“ (Hofmann, Lassacher 2013, S. 15). Man muss auch die Lokation zu dem Film vorbereiten und das wird nach dem Drehplan durchgeführt. In dem Drehplan sind sehr detaillierte Informationen über die Filmproduktion zu finden.

Nach allen Vorbereitungen kann man endlich mit dem Filmen anfangen, dazu braucht man sogenannte Storyboards um das Filmset gut einzurichten. „Die Kamera wird an den richtigen Ort gestellt, die Beleuchtung den Lichtverhältnissen angepasst, die Schauspielerinnen und Schauspieler werden eingekleidet und zurechtgemacht, und das Set, soweit es ins Bild kommt, vorbereitet“ (Hofmann, Lassacher 2013, S. 15).

In der vorletzten Phase muss der Film bearbeitet werden. Diese Phase nennt man Postproduktion. Der Film wird geschnitten und dann wieder geklebt. Manchmal ist diese Phase auch die Entscheidende bei der Produktion eines Filmes. Die Szenen können gekürzt oder verlängert werden und manchmal müssen die nicht gut klingelte Dialoge noch einmal eingesprochen werden. In der Postproduktion werden auch Tone und Musik zu dem Film hinzugefügt und die Bilder können durch Computeranimationen bearbeitet werden um bestimmte Effekte zu erzielen. (vgl. Hoffmann, Lassacher 2013, S. 14 ff.).

Bevor der Film ins Kino geht, versuchen die Protagonisten den Film so gut wie möglich zu präsentieren. In dem Buch *Kino erleben und ergreifen* steht: „Die Stars geben Interviews, es wird ein auffallendes Filmplakat produziert und im Fernsehen und im Kino wird der Trailer gezeigt“ (Hofmann, Lassacher 2013, S. 16).

### **3.1 Verfilmungen von Dornröschen in Deutschland**

Das Märchen Dornröschen wurde in Deutschland mehrmals verfilmt. Die erste Verfilmung ist aus dem Jahr 1917 und wurde von Paul Leni in Berlin – Tempelhof gedreht und es ist ein Stummfilm, der 64 Minuten dauert. In Durchblick-Filme wird es über den Film und Paul Leni gesagt: „Sein Dornröschen-Film läutete eine Ära monumentaler Kostüme ein, die das deutsche Kino der Weimarer Republik bis Mitte der zwanziger Jahre herausbrachte“. (vgl. <http://www.ofdb.de/film/10554,Dornröschen> [02-16-2015]).

(vgl. [http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05\\_Verfilmungen.pdf](http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05_Verfilmungen.pdf) [02-16-2015]).

Als nächste Verfilmung lässt sich der Film „Die Augen im Walde“ nennen. Dieser Film drehte Johannes Guter in dem Jahr 1919. Es ist auch ein Stummfilm, wie die erste Verfilmung.

Zehn Jahre später, im Jahre 1929, hat Carl Heinz Rudolph der Film „Dornröschen“ gedreht.

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/264437,Dornröschen> [02-16-2015]).

Die vierte Verfilmung ist aus dem Jahr 1936 von Alf Zengerling und es heißt Dornröschen.

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/245102,Dornröschen/> [02-16-2015]).

Im Jahre 1955 erschien der Film Dornröschen von Fritz Genschow. <http://www.ofdb.de/film/65524,Dornröschen> [02-16-2015]).

Im Jahre 1970 in der DDR wurde ein Film „Dornröschen“ von Wolfgang Beck regiert. Im Vergleich mit den anderen ist diese Dornröschen Verfilmung ein bisschen anders. Das Dornröschen hat dunkle Haare und ihr Vater wollte einen Sohn bekommen und die dreizehnte Fee wollte ihr keinen Tod wünschen, sondern Tugend. Das Durchblick-Filme sagt über diese Verfilmung: „Diese Tugend empfand der Vater als unnötig für eine Prinzessin“.

(vgl. [http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05\\_Verfilmungen.pdf/](http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05_Verfilmungen.pdf/) [02-16-2015])

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/39285,Dornröschen/abgerufen> [02-16-2015])

Ein Kurzfilm „Dornröschen war ein schönes Kind“ hat im Jahre 1988 Katja Georgi gedreht.

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/86980,Dornröschen-war-ein-schönes-Kind> [02-16-2015])

Es existiert auch eine Dornröschen-Dokumentation, die Dornröschen heißt und die Wolfram Suger regierte.

Es gibt zwei neueste und moderne Verfilmungen. Die erste Dornröschen Verfilmung von Arend Agthe ist aus 2008.

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/151927,Dornröschen>[02-16-2015])

Die zweite Verfilmung wurde von Oliver Dieckmann im Jahre 2009 gedreht. Das Drehbuch hat Robin Getrost geschrieben. Diese Verfilmung ist mit Hilfe von Goethe Institut entstanden. (vgl. <http://www.ofdb.de/film/187500,Dornröschen> [02-15-2015])

Es existieren auch zwei nicht märchenhafte Verfilmungen von Dornröschen. Im Jahre 2004 wurde Dornröschen als ein Thriller „Dornröschens leiser Tod“ verfilmt und aus dem Jahr 2007 kommt der Film „Tatort: Dornröschens Rache“, der eine Horror Verfilmung ist. (vgl. <http://www.ofdb.de/film/123743,Tatort-Dornröschens-Rache> [02-16-2015])

(vgl. <http://www.ofdb.de/film/46676,Dornröschens-leiser-Tod> [02-16-2015])

### **3.2 Der Film von Robin Getrost**

Diese Verfilmung kommt aus dem Jahr 2009 und sie wurde von Oliver Dieckmann gedreht. Das Drehbuch hat Robin Getrost geschrieben. Das Märchen ist in dieser Verfilmung neu erzählt.

#### **Der Film**

Regie: Oliver Dieckman

Drehbuch: Robin Getrost

Kamera: Bella Halben

Schnitt: Georg Söring

Ton: Michael Bartylak

Musik: Martina Eisenreich

Produktion: Bavaria Film GmbH für SWR/ARD Degeto

#### **Die Besetzung**

Lotte Flack: Dornröschen

Hanellore Elsner: die böse Fee – Maruna

Olaf Krätke: Sekretär

Francois Goeske: Fynn

Anna Loos: Königin

Martin Feifel: König

Michael Hanemann: Fynns Onkel August

Niklas Osterloh: Prinz Eric

Manche von den Figuren konnte man sich beim Lesen ein bisschen anders vorstellen. Das Dornröschen im Märchen ist ein wunderschönes Mädchen und in dem Film ist sie nach meiner Meinung zu jung. Am Ende litt es zur komischen Situation, wenn sie Fynn heiraten wollte.

**Inhalt**

Der Film fängt ein bisschen anders an, als das Märchen. Erst trifft man sich mit einem jungen Mann, der Fynn heißt, und der zu einer Burg kommt um hier zu arbeiten. Der Onkel sagt ihm über die Arbeit: „Es ist unsere Aufgabe, die Tiere zu füttern, zu pflegen und auszubilden. Und dabei wirst du mir helfen“ (DVD Dornröschen: 0:02:26 – 0:02:32). In dieser Burg wohnt Prinz Eric. Fynn trifft sich mit seinem Onkel, wenn er 15 Jahre ist. Früher hat er den Onkel nicht sehr lange gesehen. Fynn hat seinem Onkel auch gefragt, warum musste er so lange beim Fremden bleiben, aber der Onkel antwortet nicht. Fynn hat die Ritter, die tournieren, gesehen und er hat über Dornröschen gehört, deshalb erzählt ihm Onkel August dann die Geschichte von Dornröschen, obwohl er diese Geschichte nicht erzählen will. Die Geschichte ist dann mit dem Märchen von Gebrüder Grimm identisch.

Onkel August fängt mit dem Erzählen so an: „Vor fast hundert Jahren gab es einen König und eine Königin, die sprachen jeden Tag zueinander: Ach, hätten wir doch ein Kind!“ (DVD Dornröschen: 0:05:59 – 0:6:14).

Der Film geht dann weiter und bildet das Märchen „Dornröschen“ ab. Die Königin badet sich. Da kommt ein Frosch, der fragt die Königin, warum sie so traurig ist. Die Königin antwortet dem Frosch: So weit ist es mit mir schon gekommen, dass ich mit einem Frosch spreche“ (DVD Dornröschen: 00:07:06 – 00:07:09). Der Frosch antwortet aber, dass das, das er nur ein Frosch ist, heißt nicht, dass er den Menschen nicht verstehen kann. Die Königin erzählt den Frosch dann, dass sie sich ein Kind sehr wünscht. Der Frosch verspricht der Königin, dass ihr Wunsch sich erfüllen wird. Das ereignet sich und die Königin gebar eine Tochter, die sehr schön war.

Als der König die Feier von Geburt seiner Tochter veranstalten will, stellt er fest, dass sie nur 12 goldene Teller haben und deshalb können sie nicht alle dreizehn weisen Frauen einladen. Er sagt dazu: „Dann verzichten wir eben auf Maruna, die Fee des Schicksals. Sie hat bei solchen Anlässen nicht wirklich ein Benehmen“ (DVD Dornröschen: 00:09:53 – 00:10:01).

Die zwölf Feen, die zu der Feier eingeladen wurden, wünschen Myrose Tugend, Schönheit, Reichtum, Freundlichkeit, Sittsamkeit und Bescheidenheit. Die dreizehnte und die älteste weise Frau, die Maruna heißt, kommt aber doch und sie verzaubert das Dornröschen. Sie sagt: „Du, Königstocher, in deinem fünfzehnten Jahr sollst du dich an einer Spindel stechen und das soll dein Tod sein“ (DVD Dornröschen: 0:12:45 – 0:13:00).

Weil die zwölfte weise Frau noch nicht ihren Wunsch gesagt hat, hat sie den Zauber von Maruna gemildert zu einem hundertjährigen Schlaf. Die Fee sagt: „Liebes Kind, ich kann den bösen Zauber von Maruna leider nicht aufheben. Es soll aber kein Tod sein, sondern nur ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in den du fallen wirst und aus dem dich nur ein edler Prinz wieder erlösen kann“ (DVD Dornröschen: 00:13:21 – 00:13:36).

Der König versuchte Myrose zu beschützen und er verbietet alle Spinnräder in dem Königsreich. Nachdem er das getan hat, kann man Maruna sehen und sie sagt: „Dies ist erst der Anfang, mein König“ (DVD Dornröschen: 00:15:35 – 00:15:39).

Einen Tag fährt das Mädchen mit seinem Pferd, der Miramis heißt, welches sie von ihrem Vater bekommen hat, und sie verlieren sich. Myrose kommt zu einem Häuschen und spricht mit einer alten Dame – mit Maruna. Maruna verrät Myrose, dass der König die Spindel verboten hat und deshalb mussten viele Leute auch dem Königsreich umziehen. Nachdem Myrose weg von diesem Haus geht, verwandelt sich die alte Oma und sie sieht wieder als Maruna aus.

Myrose wächst und am ihrem fünfzehnten Geburtstag streitet sie mit ihren Eltern. Sie fragt ihren Vater, warum er die Spindel verboten hat und sie vorwirft den Eltern auch, dass sie immer sehr alleine ist und keine Freunde in ihrem Alter hat. Sie bummelt deshalb allein um das Schloss und sie kommt zu einem Turm. In dem Turm sitzt eine alte Spinnerin und spinnt. Die Spinnerin in dem Turm ist Maruna. Sie fragt Myrose, ob sie das Spinnen auch versuchen will. Myrose versucht es auch zu spinnen, sie stecht sich an der Spindel und schläft ein. Mit dem Mädchen schläft auch das ganze Schloss. Um das Schloss wächst dann eine Dornhecke, die jedes Jahr höher wird.

Jetzt trifft man sich wieder mit Fynn und seinem Onkel. Fynn denkt, dass diese Geschichte nur ein Märchen ist bis sein Onkel ihm ein Bild von Dornröschen/Myrose zeigt, dem jemand gemalt hat.

Prinz Eric kennt auch diese Geschichte und er will das Dornröschen retten, aber so auch Fynn. Sie beide gehen zu dem Schloss, wo Dornröschen schläft. Erst versucht es Prinz Eric das Dornröschen zu retten, aber er stirbt. Fynn ist erfolgreich und er rettet das Dornröschen. Die Eltern von Myrose danken Fynn sehr viel und tief, dass er Myrose gerettet hat. Der König und die Königin laden auch seinen Onkel ein und Fynn erfährt von seinem Onkel, dass er auch ein Prinz ist und dass auch sein Vater und sein Großvater versuchten das Dornröschen zu retten. Leider sind sie beide dabei gestorben. Onkel August sagte zu dem König: „Majestät, Ihr hattet recht mit Euer Vermutung. Fynn ist tatsächlich der Enkel von König Philipp, der bei dem Versuch, Euer Schloss zu befreien, starb“ (DVD Dornröschen: 00:50:50 – 00:51:05). Sie sitzen zusammen am Tisch und sie sprechen miteinander. Onkel August erzählt über Fynns Familie. Am Ende heiratet Fynn Myrose.

### **3.3 Unterschiede zwischen dem Film und dem Märchen**

Als ich schon in dem Kapitel „3.2 Der Film von Robin Getrost“ erwähnt habe, fängt der Film als das Märchen im Buch anders an. In dem Film gibt es mehrere Figuren, z. B. Prinz Eric, Fynn, Fynns Onkel und das Märchen „Dornröschen“ hier als Geschichte umerzählt wird. Die Geschichte ist aber gleich. Das Märchen „Dornröschen“ wird in dem Buch direkt erzählt, in dem Film im Gegenteil dazu indirekt wie ein „Märchen“ oder „Fabel“, der der Onkel seinem Neffen Fynn erzählt.

Der Frosch, mit denen die Königin spricht, fragt der Königin, warum sie so traurig ist. Als sie dann miteinander sprechen, sagt die Königin, dass sie ein Kind bekommen will und der Frosch verspricht dann der Königin, dass sie in einem Jahr ein Kind gebären wird. Im Unterschied dazu im Märchen sagt die Königin gleich, dass sie ein Kind haben will und der Frosch, der dieser Wunsch gehört hat, verspricht ihr dass sie das Kind bekommen wird.

In dem Film heißt die Tochter des Königs und der Königin aber nicht Dornröschen, sondern Myrose. Über Dornröschen spricht dann erst Fynns Onkel. Da behaupte ich, dass durch den Jahren haben die Leute, die diese Geschichte erzählt haben, den Namen wegen der Dornhecke, die über das ganze Schloss war, verändert.

In dem Film gibt es natürlich auch die Figur der dreizehnten weisen Frau. Im Unterschied zu dem Buch trifft man sich mit der weisen Frau mehrmals und die Situation, als Dornröschen mit seinem Pferd durch den Wald reitet, ist in der Verfilmung auch neu. Es gibt mehrere Unterschiede, aber die nenne ich in dem Kapitel „Die Figur der dreizehnten weisen Frau“

Die Feen im Film wünschen Myrose Tugend, Schönheit, Reichtum, Freundlichkeit, Sittsamkeit und Bescheidenheit. In dem Märchen Tugend, Reichtum, Schönheit. Die Gaben sind also fast gleich sowohl in dem Buch als auch in der Verfilmung.

Das Dornröschen (Myrose) hat in der Verfilmung ein Pferd, der Miramis heißt. In dem Buch hat sie kein Pferd.

Als Myrose fünfzehn Jahre alt ist, streitet sie mit den Eltern, weil sie sehr alleine ist. Sie fragt auch ihren Vater, warum er die Spindel verboten hat. Dann wandelt sie durch das Schloss. In dem Buch gibt es diese Szene nicht. Es wurde in dem Buch geschrieben, dass sie durch das Schloss bummelt, weil ihre Eltern nicht zu Hause sind (Grimm 1998, S. 228).

Auch das Ende des Films ist anders als in dem Buch, weil Fynn, sein Onkel, der König, die Königin und Myrose zusammen bei einem Tisch sitzen, und miteinander sprechen.

Schließlich würde ich sagen, dass der Film der Buchvorlage gut entspricht und das, dass die Geschichte von Dornröschen eigentlich als ein Märchen erzählt wird, finde ich sehr interessant und spannend. Manche Szenen, die in dieser Verfilmung sind, sind in dem Buch nicht. Sie machen aber die Atmosphäre des Filmes fertig und deshalb ist der Film so schön.

**Tabelle 2.: Unterschiede zwischen dem Film und dem Märchen**

	<b>Märchen</b>	<b>Verfilmung</b>
Anfang	Gleich die Dornröschen Geschichte – die Königin spricht mit dem Frosch	Fängt anders an – man trifft erst Fynn, der kommt zu einem Burg um dort zu arbeiten
Figuren	Klassische Figuren – König, Königin, Dornröschen, Prinz	Neue Figuren – Fynn und sein Onkel, Prinz Eric
Die dreizehnte weise Frau	Nur als eine Nebenfigur beschreibt	In dem Film ist sie sehr wichtige Figur
Der Frosch	Fragt der Königin, warum sie so traurig ist und nach dem Antwort verspricht er ihr das Kind	Die Königin sagt gleich, dass sie Kind haben will und der Frosch hört das
Name von Dornröschen	Dornröschen	Myrose

### **3.4 Die Figur der dreizehnten weisen Frau**

Die Figur der dreizehnten Fee, wie diese Figur auch oft bezeichnet wird, ist in diesem Märchen sehr wichtig, weil ohne den Zorn und die Rache dieser Person wurde das Dornröschen nicht verzaubert. Deshalb möchte ich mich in diesem Kapitel auf diese Figur konzentrieren um sie genauer beschreiben.

#### **Die Figur der dreizehnten weisen Frau im Märchen**

Im Märchen tritt diese Figur nicht oft auf, sie ist eigentlich nur bei der Feier der Dornröschens Geburt anwesend, deshalb ist sie als eine Nebenfigur abgebildet und sie spielt keine große Rolle.

Diese Figur wurde im Märchen der Brüdern Grimm nur als die Dreizehnte weise Frau bezeichnet, sie hat keinen Namen. Im Vergleich zu dem Dornröschen von Ludwig Bechstein, wo diese Figur Alruna heißt. Sie ist leider in dem Buch nicht näher beschrieben, deshalb weißt man nicht, wie Alruna aussieht.

Weil sie zu der Feier der Dornröschens Geburt nicht eingeladen wurde, verzauberte sie das Dornröschen und deshalb wurde sie manchmal auch wie eine böse Fee bezeichnet. In diesem Märchen spielt sie die Rolle von böse Kraft.

Als sie zu der Feier kommt, sagt sie: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen.“ Und ohne ein Wort weiter zu sprechen kehrte sie um und verließ den Saal (Grimm 2010, S. 69).

Erst sollte das Zauber Tot für das Dornröschen bedeuten, aber die zwölfte weise Frau, die ihren Wunsch noch nicht ausgesprochen hat, hat den Tot zu einem hundertjährigen Schlaf gemildert.

Als Dornröschen fünfzehn Jahre ist, trifft sie die weise Frau wieder. Die weise Frau hat das Aussehen einer alten Frau und sie spinnt. Dass das wirklich die weise Frau ist, kann man aber nur behaupten, weil es in dem Buch nicht so geschrieben wurde. Aber dem Film nach setzt man voraus, dass es wirklich die weise Frau ist.

Sie sprechen miteinander:

„Guten Tag, du altes Mütterchen“, sprach die Königstochter, „was machst du da?“

„Ich spinne“, sagte die Alte und nickte mit dem Kopf.

„Was ist das für ein Ding, das so lustig herumspringt?“ fragte das Mädchen, nahm die Spindel und wollte auch spinnen (Grimm 1985, S. 227)

Die weise Frau tritt in dem Buch leider nicht mehr auf. In dem Buch ist sie nur als eine Nebenfigur abgebildet, trotzdem ist sie nach meiner Meinung sehr wichtig.

### **Die Figur der dreizehnten weisen Frau im Film**

In dem Film ist diese Figur als Hauptfigur abgebildet, weil sie in dem Film ganz oft auftritt. In dem Film wurde es auch explizit gesagt, dass Maruna die Fee des Schicksaals ist.

Die Figur im Film heißt Maruna und sie ist die letzte von den dreizehn weisen Frauen. Maruna ist auch die älteste von allen weisen Frauen. Im Vergleich zu dem Märchen ist sie in dem Film als eine Hauptfigur dargestellt, deshalb ist sie auch besser beschrieben. Sie hat zwei Hörner aus ihrem schwarzen Haaren auf dem Kopf und sie hat ein „Ring“ an ihrem Zeigefinger. Ich vermute, dass sie die Zauber mit Hilfe von diesem Ring machen kann. (siehe „Anhang“, Bild 1.)

Sie wurde zu der Geburtsfeier von Dornröschen nicht eingeladen, deshalb verzauberte sie dann das Dornröschen. Zu der Feier kommt sie in Form von einem Kolkraben und dann verwandelt sie sich in eine Frau – Maruna. Sie trägt lange violette Kleidung. Sie sagt zu der Königstochter: „Du, Königstochter, in deinem fünfzehnten Jahr sollst du dich an einer Spindel stechen und das soll dein Tod sein“ (DVD Dornröschen: 0:12:45 – 0:13:00).

In gleicher Weise wie in dem Märchen, die zwölfte weise Frau hat den Tod zu dem hundertjährigen Schlaf verändert.

Um zu erkennen, wie rachsüchtig und mächtig Maruna ist, gibt es hier zwei Gespräche mit Dornröschen. In diesen Gesprächen ist es zu sehen, dass Maruna alles mit einer Absicht Dornröschen zu verunsichern macht.

A) Maruna als alte Dame

Dann trifft sich das Dornröschen mit Maruna noch mal. Dornröschen macht einen Ritt mit seinem Pferd und sie verliert sich. Sie ist auf einem Ort und kommt in ein Haus herein und in diesem Haus trifft sie eine sehr alte Frau, die zu ihr sagt:

„Setz dich zu mir, damit ich dich besser kennenlernen kann. Du musst dich nicht fürchten, ich tue niemandem was zuleide. Keiner Menschenseele. Komm, setz dich... Leiste mir ein bisschen Gesellschaft. Hier kommt ja sonst keiner vorbei.“

„Warum seid Ihr denn so allein? Wo sind denn all die anderen?“

„Du musst ja von weither kommen, dass du das nicht weißt. Die sind alle fort.“

„Aber wer sorgt für Euch? Wer bereitet Eure Mahlzeiten? Wer macht Euer Feuer an?“

„Ich. Ich ganz allein.“

„Wo ist Eure Familie?“

„Zuerst sind die Frauen gegangen. Später die Männer und die Kinder. Sie wohnen jetzt weit hinter den Hügeln, in einem anderen Königreich. Nur für uns Alte ist die weite Reise viel zu beschwerlich.“

„Sie kommen ganz bestimmt wieder.“

„Nein, mein Kind. Was sollten sie hier auch tun? Das Land liegt brach. Seit die Spindel verboten wurden, gibt es hier keine Arbeit mehr. Da hatten unsere Frauen und Männer gar keine andere Wahl, als wegzugehen. Sie müssen ja für ihre Kinder sorgen.“

„Aber warum sind denn die Spindel verboten? Wer hat das getan?“

„Der König!“

„Der König? Das kann nicht sein.“

„Und doch ist es so! Es ist schon spät. Du musst jetzt gehen. Gib acht, dass dir unterwegs nichts Schlimmes zustößt (DVD Dornröschen: 0:21:43 – 0:24:10).“

Sie sprechen miteinander und Maruna verrät Dornröschen, dass ihr Vater die Spindel verboten hat und deshalb ist sie allein. Maruna ist sehr niederträchtig, weil sie dieses Treffen absichtlich veranstaltet hat, damit das Dornröschen erfährt, was alles in seinem Königreich passiert ist. Maruna hat magische Macht und sie versucht Dornröschen zu erschrecken. Durch die Aussage, dass der König die Spindel verboten hat, hat meiner Meinung nach das Dornröschen Zweifel über seinen Vater.

B) Maruna als eine Spinnerin

Zum letzten Mal trifft sich Dornröschen mit Maruna, wenn Dornröschen fünfzehnten Geburtstag hat und ihre Eltern nicht zu Hause sind. Dornröschen geht um das Schloss spazieren. Maruna sitzt in einem Turm und spinnst und Dornröschen kommt zu ihr.

Jetzt hat sie wieder ein anderes Aussehen – sie sieht wie eine nette ältere Dame aus, die eine Spinnerin ist. (siehe „Anhang“, Bild 2.) Maruna hat wieder vorsätzlich gesagt, ob Dornröschen das Spinnen versuchen will damit sie sich an der Spindel sticht und der Wunsch sich erfüllt.

„Guten Tag, Mütterchen. Was macht Ihr da?“

„Ich spinne.“

„Ihr spinnst? Und das Ding, was da so lustig herumspringt?“

„Das ist eine Spindel, mein Kind.“

„Das ist eine Spindel?“

„Ja. Man kann damit den Faden spinnen. Sieh nur. Mehrere Fäden zusammen können dann zu einem Stoff gewebt werden. Aus dem Stoff entstehen dann kostbare Vorhänge, Decken, Kleidungsstücke. Fang!“

„So viel Faden habt ihr damit schon gesponnen?“

„Ja. Wenn wir alle Fäden verknüpfen würden, entstünde ein Netz über die ganze Welt. Es war ein großer Fehler des Königs, die Spindeln zu verbieten. So viele Fäden und so viele Verbindungen, die deshalb abgerissen wurden!“

„Wer seid ihr?“

„Ich bin eine Spinnerin, die ihr Spinnrad vor der Zerstörung bewahrt hat.“

„Möchtet ihr nicht auch einmal versuchen, zu spinnen?“

„Doch. Ja. Warum nicht?“

„Was für ein Unsinn. Spinnen ist doch nichts für eine Prinzessin.“

„Doch! Bitte lasst es mich probieren!“

„Na gut, wenn Ihr es Euch unbedingt wünscht“

(DVD Dornröschen 0:30:01 – 0:32:00).

Mit dem Verbot, dass Spinnen doch nichts für eine Prinzessin ist, hat Maruna die Neugier des Dornröschens geweckt. In diesem Gespräch kann man sehen, wie schuftig Maruna ist. Sie wollte, dass sich der Zauber wirklich erfüllt.

Diese Figur ist sehr mächtig und rachgierig und diese Eigenschaften sind in dem Film sehr gut zu sehen. Sie benutzt ihre Macht für die Rache und sie macht alles sehr niederträchtig, was man aus ihrem Verhalten verstehen kann.

### **Unterschiede zwischen der Figur der dreizehnten weisen Frau im Märchen und im Film**

Die Figur der bösen Fee in dem Film ist näher abgebildet, deshalb kann man auch das Aussehen dieser Figur feststellen.

In dem Märchen von Brüdern Grimm und auch von Ludwig Bechstein ist sie als eine Nebenfigur abbildet und sie spielt nicht so große und wichtige Rolle. Im Unterschied dazu in der Verfilmung aus dem Jahr 2009 ist sie als eine Hauptfigur, die sehr wichtig ist, dargestellt. Wie ich schon in dem vorigen Kapitel erwähnt habe, ist diese Figur nach meiner Meinung wichtig nicht nur in dem Film, sondern auch in dem Buch.

Sie ist die älteste von allen Feen. Mindestens in der Verfilmung von Robin Getrost kann man das bemerken. Die anderen Figuren der weisen Frauen sind ganz jung. In dem Buch im Unterschied dazu kommt aber das Alter von Marura nicht zur Rede.

Die Figur heißt Maruna und in der Buch Vorlage von Ludwig Bechstein heißt sie Alruna, was nach meiner Meinung ziemlich ähnlich ist.

In dem Film trifft man sich mit Maruna dreimal, im Märchen im Unterschied dazu nur einmal. Im Märchen sowohl von Gebrüder Grimm als auch von Ludwig Bechstein tritt die weise Frau nur bei der Feier der Dornröschens Geburt. Der Wunsch, die sie dem Dornröschen sagt, ist aber gleich ausgedrückt.

Immer, wenn man Maruna in dem Film begegnet, hat sie ein anderes Aussehen. Zu der Geburtsfeier kommt sie als ein Kohlrabe und sie verwandelt sich dann. Zweitens sieht sie wie eine sehr alte Oma aus. Und letztes Mal ist sie wieder ein bisschen jünger und sie hat das Aussehen einer Spinnerin.

In dem Märchen gibt es noch eine Situation, wo die dreizehnte weise Frau auftreten könnte. Es ist in dem Turm, wo sie spinnt und Dornröschen kommt zu ihr und nachdem sie das Spinnen versucht, sticht sie an der Spindel. Dass, es wirklich diese Figur ist, ist in dem Märchen aber nicht explizit geschrieben, deshalb kann man das nur nachdem man die filmische Version gesehen hatte, voraussetzen. Ich behaupte aber, dass in dem Turm wirklich Alruna/dreizehnte weise Frau ist.

Die Gleichheiten legen darin, dass sowohl die Figur in dem Buch als auch Maruna in der Verfilmung verzaubert das Dornröschen mit einem hundertjährigen Schlaf. Das macht sie wegen der Rache.

Und auch der Zauber, den sie benutzt, ist sehr ähnlich. In dem Buch sagt sie: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und tot hinfallen“ (Grimm 2010, S. 69). Und in dem Film sagt Maruna im Unterschied dazu: „Du, Königstochter, in deinem fünfzehnten Jahr sollst du dich an einer Spindel stechen und das soll dein Tod sein“ (DVD Dornröschen: 0:12:45 – 0:13:00). Hier kann man sehen, dass in dem Märchen sie über die Königstochter spricht, aber in dem Film im Gegenteil dazu spricht sie direkt zu dem Mädchen.

Schließlich würde ich es so zusammenfassen, dass die Figur der dreizehnten weisen Frau sehr gut der Buchvorlage entspricht und ich würde auch sagen, dass sie in dem Film besser und genauer abbildet ist.

**Tabelle 3.: Unterschiede zwischen die Figur der dreizehnten weisen Frau im Märchen und in dem Film**

	<b>Dornröschen von Brüdern Grimm</b>	<b>Dornröschen von Ludwig Bechstein</b>	<b>Verfilmung von Robin Getrost aus dem Jahr 2009</b>
Name der Figur	Dreizehnte weise Frau	Alruna	Maruna
Zahl des Auftretens	Einmal	Einmal	Dreimal
Das Aussehen	Nicht beschreibt	Nicht beschreibt	Weiß man ganz genau
Das Alter	Nicht beschreibt	Nicht beschreibt	Die älteste
Wichtigkeit	Keine wichtige Figur	Keine wichtige Figur	Sehr wichtige Figur
Zahl des Aussehens	Nicht beschreibt	Nicht beschreibt	Hat mehrere Aussehen

## **4. Schlussbemerkungen**

Ziel meiner Arbeit war eine vergleichende Analyse der Figur der dreizehnten weisen Frau im Märchen „Dornröschen“ und in der gleichnamigen Verfilmung von Robin Getrost aus dem Jahr 2009.

Dazu musste ich erstens das Genre Märchen und auch das Medium Film definieren und die Merkmale des Märchens abgrenzen. Ich musste mich auch mit dem Märchen „Dornröschen“ genauer beschäftigen und deshalb benutzte ich zwei verschiedene Fassungen dieses Märchen, damit ich erkennen kann, ob es Unterschiede gibt. Ich anwende die Fassungen in „Kinder und Hausmärchen“ von Gebrüder Grimm und das Märchen von Ludwig Bechstein. Ich versuchte dann die Unterschiede zu vergleichen. Ich habe auch die Merkmale des Märchens konkret in dem Märchen „Dornröschen“ erwähnt.

Weil die Adressaten von Märchen meistens Kinder sind, untersuche ich auch die Wichtigkeit des Märchens für Kinder.

Weil der Film „Dornröschen“ von Robin Getrost eine neue Adaptation an das klassische Volksmärchen ist, ist der Film neu erzählt. Ich habe mich mit dem Inhalt des Filmes beschäftigt um dann den Film mit dem Buch vergleichen zu können.

Die Figur der dreizehnten weisen Frau ist meiner Meinung nach sehr wichtig und ist in diesem Film als eine Hauptfigur dargestellt und es gibt Situationen, die im Märchen nicht passieren. Im Märchen ist die böse Fee nicht so gut beschrieben, deshalb hatte ich manchmal auch Probleme mit dem Vergleich. In der Arbeit ist es zu sehen, dass die Figur der dreizehnten weisen Frau im Film näher beschrieben ist. Ich benutze auch die Dialoge zwischen Dornröschen und Maruna, weil ich sehr spannend fand, wie Maruna mit Dornröschen spricht. Ich versuche dann diese Dialoge ein wenig zu interpretieren.

Beim Schreiben dieser Arbeit habe ich viel Neues gelernt und ich war davon wirklich begeistert. Als ich ermittelte, dass die weise Frau in der Fassung von Ludwig Bechstein Alruna heißt und die filmische Figur Maruna, war ich davon im positiven Sinne überrascht. Die Unterschiede und Gleichheiten in dem Buch und in der Adaptation zu identifizieren war für mich große Freude.

## **Resümee**

This bachelor thesis is concentrated on the topic of a fairy-tale and its modern movie version. My bachelor thesis has two part – theoretical part and practical part.

In the theoretical part I try to define a fairy-tale and its typical features. I introduce the medium „movie“ and its history. I also retell the plot of the fairy-tale „Sleeping beauty“ and the same named movie by Robin Getrost from the year 2009. I also explain the meaning of fairy-tales for children.

In the practical part I compare the fairy-tale and the movie from the year 2009. I am concentrated on the figure of the thirteenth fairy. I compare the figure in movie and it the book and I try to find the differences in both of them.

Finally I realized, that in the movie the fairy and the movie as whole is a bit different and it is more complex than the original version in the book “Kinder und Hausmärchen” by brothers Grimm. But both the book and the movie are very similar and I really liked them.

## **Literatur – und Quellenverzeichnis**

### **Primärliteratur**

1. Grimm, Jakob/Grimm, Ludwig: *Kinder und Hausmärchen*. Stuttgart: Reclam Verlag, 1993.
2. Grimm, Jakob/Grimm, Ludwig: *Kinder und Hausmärchen*. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag, 1985.
3. Grimm, Jakob/Grimm, Ludwig: *Kinder und Hausmärchen*. Wien: IDMI Verlag, 2010.

### **Sekundärliteratur**

4. Bettelheim, Bruno: *Kinder brauchen Märchen*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 1997.
5. Albertsmeier, Franz-Josef (Hg.): *Texte zur Theorie des Films*. Stuttgart: Reclam Verlag, 1995.
6. Lassacher, Martina/Hofmann, Anna (Hg.): *Kino erleben und begreifen*. Wien: Facultas Verlag – und Buchhandels AG, 2013.
7. Lampig, Dieter (Hg.): *Handbuch der literarischen Gattungen*. Stuttgart: Kroner Verlag, 2009.
8. Burdorf, Dieter/Fasbender, Christoph/Moennighoff, Burkhard (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur: Begriffe und Definition*. Stuttgart: Metzler Verlag, 2007.
9. Scherf, Walter: *Das Märchenlexikon*. München: Verlag C. H. Beck, 1995.
10. Knoebner, Thomas (Hg.): *Reclams Sachlexikon des Films*. Stuttgart: Reclam Verlag, 2011.

### **DVD**

Dornröschen, 2009

### Internetquellen

1. <http://www.volksmaerchen.de/maerchen.php> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
2. <http://www.ofdb.de/view.php?page=suchergebnis> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
3. <http://aspektedergermanistik.blogspot.cz/2011/09/vergleich-zwischen-volks-und.html> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
4. <http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-sch-623/2> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
5. [http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05\\_Verfilmungen.pdf](http://www.durchblick-filme.de/dornroeschen/pdf/05_Verfilmungen.pdf) (Abgerufen am 21. 3. 2015)
6. <http://www.maerchenatlas.de/kunstmarchen/kunstmarchen/> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
7. <http://www.csfd.cz/film/275380-sipkova-ruzenka/galerie/?type=1> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
8. <http://www.maerchenatlas.de/miszellaneen/autoren/hans-christian-andersen/> (Abgerufen am 21. 3. 2015)
9. <http://www.elternwissen.com/familienleben/basteln-mit-kindern/art/tipp/wie-maerchen-die-entwicklung-ihres-kindes-unterstuetzen.html> (Abgerufen am 21. 3. 2015)

## **Anhang**

Bild 1.

- zu dem Kapitel 3.4 „Die Figur der dreizehnten weisen Frau“ – die Figur im Film



(vgl. <http://www.csfd.cz/film/275380-sipkova-ruzenka/galerie/?type=1> [03-21-2015]).

Bild 2.

- zu dem Kapitel 3.4 „Die Figur der dreizehnten weisen Frau“ – die Figur im Film
- Punkt C) – Maruna als eine Spinnerin



(vgl. <http://www.csfd.cz/film/275380-sipkova-ruzenka/galerie/?type=1> [03-21-2015]).